

Von den 9 Kindern sind drei im 2. Weltkrieg geblieben: Benno (* 1913) 1940 in einem Feldlazarett in Frankreich gestorben, Franz (* 1903) 1944 in Belgien gefallen und Georg (* 1911) seit Januar 1944 nördlich von Warschau vermisst). Die Tochter Maria trat in ein Kloster ein; Sophie war viele Jahre Köchin bei Pfarrer Linsenmann.

Zu (6)

1791 Gerichtsakten: *Josef Landmann [Name passt nicht], Schneidersohn an der Ebnat hat einen gerichtlichen Verweiß erhalten: Zusammen mit Simon Weber, Lenzensohn von Westerndorf, Wolf Schwaiger, Donisohn an der Stött und Johann Entfellner, Dienstbub zu Mitterpichl, alle noch minderjährig, hat er sich unterstanden, der Stadlerin einen Rosmarinstock solchergestalten zu stutzen, dass der ganze Stock verdorben. Daher ihnen dieser Frefell ernst gemessenst verwiesen und auf Verlangen der Stadlerin für den Stock 1 fl zu bezahlen anbefohlen worden.* (BrPr 353)

Schuster



Alte Hausnr. 110, heute Ebnat.2.

1/16 Hof, Grundherr: Herrschaft Hohenaschau.

Der Hofname deutet auf den Beruf „Schuster“ hin, der hier lange Zeit ausgeübt wurde.

Pfarrmatrikel:

<u>Traungsdatum</u>	<u>Ehemann</u>	<u>Ehefrau</u>	<u>Kinder (als Kind verst.)</u>
(1) Um 1650	Pernhagger Georg + 19.03.1680	Martha + 06.05.1684	
(2) 28.02.1681	Pernhagger Wolfgang Schuster * + 22.05.1693	Schlaipfer Magdalena Berg b. Söchtenau * + s. u.	1
(3) 17.06.1694	Scherlinger Johann Aschau, <i>Sutor</i> [Schuster] * + 11.10.1744	dieselbe als Witwe <i>2. Ehe</i> * + 04.09.1728	-
vermutlich durch Kauf an:			
(4) ca. 1725 ¹⁹	Aicher Christian (Herkunft unbekannt) * + 02.06.1772	Lechner Anna (Herkunft unbekannt) * + 01.10.1729	2(2)
(5) ca. 1751 ²⁰	Aicher Georg (Herkunft unbekannt) * + 12.03.1761	Deigl Barbara (Herkunft unbekannt) * + 02.06.1772	3

¹⁹ Im Traungsbuch Frasdorf nicht eingetragen, also von Auswärts zugezogen.

²⁰ Ebenfalls nicht in Frasdorf getraut. Wohl ein Verwandter des Vorbesitzers.

(6)	06.02.1781	Aicher Josef Schuster * um 1746 + 17.08.1819	Decker Barbara Aigner, Zellboden * 11.03.1762 + 25.02.1814	10(5)
(7)	09.01.1815	Aicher Kaspar Schuster * 03.12.1782 + 03.03.1849	Hefter Maria Lackner, Ginnerting * 21.07.1787 + 12.02.1855	7(1)
(8)	17.02.1851	Aicher Kaspar Schuster * 10.08.1817 + 16.02.1893	Obermühler Anna Hansl v. d. Leiten * 18.06.1818 + 30.08.1883	8(2)
(9)	20.10.1885	Aicher Kaspar Schuster („Schuhmachermeister und Gütler“) * 10.05.1852 + 31.12.1922	Völk Elisabeth Oberreit, Pf. Prien * 21.04.1854 + 14.01.1928	6
(10)	17.04.1928	Aicher Kaspar Schuster * 19.12.1887 + 16.01.1981	Hännes Margareta Schuster, Pfannstiel * 26.02.1900 + 09.04.1990	6(1)
(11)	10.06.1967	Aicher Johann Schuster * 29.12.1935	Mayer Gertraud Bichlmann * 27.10.1944	2

Zu (3)

Schaden anlässlich der Plünderung durch Österreichische Soldaten im Jahre 1705:

1 Höllhafen (Wertanschlag 3 fl), Gewänder (5 fl), Leinwand (5 fl), Loden und neue Schuhe (15 fl),
Handwerkswerkzeug (2 fl), Schmer (2 fl); Gesamtschaden 32 fl.

Zu (4)

Anna Lechner wurde beim Brand des Hauses mit ihren 2 Kindern vom einstürzenden Gebälk erschlagen.

Zu (5)

Hausbau 1779 (Firstbauminnschrift); das Muttergottesbild an der Hausfront entstand 1777.

Zu (6)

5 Kinder starben, davon zwei im Nov./Dez. 1800, vermutlich an der "Bräune" (=Diphtherie).

1806 Gerichtsakten: Kaspar Eicher, Schustersohn von Ebnat ist wegen Wilderei inhaftiert gewesen. (X 213)

Zu (7)

Dieser Kaspar Aicher kam auf tragische Weise ums Leben.

Zu (9)

Diese Familie hat zu ihren eigenen 6 Kindern öfters noch fremde aufgezogen. Eines davon war die spätere „Kiesmüller Lies“.

Wolfgang Decker schreibt: *Die Schuster-Eheleute Kaspar und Elisabeth Aicher waren sehr beliebte Leute. Er war ein bekannter guter Schumacher, soll aber auch ein lustiger Mensch gewesen sein. Es wurde erzählt, dass er mit 50 Jahren noch beim Heuen auf der Rettenwand mit der großen Zehe das Kreuz machen konnte. Auch sonst war er scheinbar überall zu haben, wo etwas los war.*

Zu (10)

1937 wurde der Schuster bei der Bauernehrung zum „Erbhofbauern“. 275 Jahre oder 8 Generationen lang ist der Name Aicher auf dem Anwesen

Frasdorf



Großes Haufendorf am Fuß der langgezogenen Ostausläufer der Hochries, in einem flachen Sattel gelegen, welcher die Wasserscheide zwischen der nur etwa 600 Meter östlich des Ortes in tief eingeschnittenem Tal vorbei fließenden Prien und der nach Westen über Achenmühle und Rohrdorf dem Inn zustrebenden Achen bildet. – „Fradelsdorf“ oder „Fradalsdorf“ erscheint urkundlich erstmals um 1135. Der Ortsname, der sich schon im 13. Jahrhundert zur heutigen Form abschliff, leitet sich von einem Personennamen „Fradal“ ab. Am 12. Juli 1156 schenkte Markgraf Engelbert von Kraiburg-Ortenburg die ihm gehörigen Güter in Frasdorf (praedia apud Fradelstorf) dem von seinen Vorgängern, den Grafen von Sulzbach, gestifteten Chorherrnstift Baumburg; die Stiftung erfolgte anlässlich der Weihe der dortigen Stiftskirche. Dementsprechend waren bis zur Säkularisation 1803 nahezu alle Anwesen des Dorfes nach Kloster Baumburg grundbar. – Wie Frasdorf unter die Gerichtsbarkeit der Aschauer und damit an das Herrschaftsgericht Hohenaschau kam, ist unbekannt. Der Übergang muss jedoch schon im Hochmittelalter (12./13. Jht.) erfolgt sein. Eine „Irrung“ (Rechtsstreit) zwischen Burkhart von Freyberg auf Hohenaschau und dem Baumburger Propst Kaspar Ebenhauser wegen der Rechte des Klosters in Frasdorf wurde 1455 durch Herzog Ludwig den Reichen von Bayern-Landshut geschlichtet; dabei wird ausdrücklich festgestellt, dass die Gerichtsbarkeit über Frasdorf „von Alter von seinen Vordern hintz [jetzt] auf ihn (Freyberg) herkommen,, ist. Als ursprünglich selbständiger Besitzkomplex bildete Frasdorf ein eigenes Amt; das Amthäusl stand im Dorf. Der Umfang dieses Frasdorfer Amtes deckt sich im Wesentlichen mit der Altgemeinde Frasdorf. (nach Bomhard)

Die ersten urkundlichen Nennungen:

1135 - 1187 *Fradelsdorf (ecclesia), Fradalsdorf, Fradilsdorf, Fradisdorf* (Urkundenb. des Herzogtums Steiermark I)

1156 *Fradelsdorf* (Monumenta boica 3, 57)

1195 *Vralsdorf* (Monumenta boica 2, 385)

1280 *Vrolstorf* (Monumenta boica 36b, 80)

1245 *Vrostorf* (Baumburger Urkundenbuch 1)

1445 Vergleich zwischen Stift Herrenchiemsee und den Herren von Hohenaschau wegen des Zehents zu Frasdorf.

Dabei sind genannt: Michel Zotner, Christian Taigl, Lucaß Stogkher, Nanns Neumair, Hanns Lochner, Pael Khirschstetter, Peter Lochner, Bastl Pruner, Hanns Scherer, Michel Perchhardt, Veicht Erlacher, Peter Erlacher, Ull Widl, Hanns Lauflechner, Schlosserin.

1455 *Frasdorf* (Monumenta boica 2, 252)

1553 Zehentbuch von Hohenaschau (B 163): *Michel Zotner, Christian Taigl, Lucaß Stgkher, Hanns Neumair, Hanns Lochner, Pael Khirschstetter, Peter Lochner, Bastl Pruner, Hanns Scherer, Michel Perchhardt, Veicht Erlacher, Ull Widl, Hanns Lauflechner, Schlosserin* (eine Zuordnung zu einem der Höfe, außer beim Wiedl, ist nicht möglich)

Anderl



Alte Hausnr. 1, heute Hauptstraße 2.
 1/8 Hof, bis 1803 zum Kloster Baumburg grundbar, dann bis 1832 zum Staat (Rentamt).
 Der Hofname leitet sich wohl von dem Personennamen Andreas ab. Erstmals so bezeichnet 1705: *Ändl*.
 Von den im Sal- und Zehentbuch (1460) sowie in den Musterungs- und Mannschaftsregistern des 15. und 16. Jahrhunderts genannten Personen in Frasdorf läßt sich keiner mit Sicherheit dem Anderl zuordnen.

Pfarrmatrikel:

<i>Trauungsdatum</i>	<i>Ehemann</i>	<i>Ehefrau</i>	<i>Kinder (als Kind verst.)</i>
(1) um 1670	Dell Abraham	Christine NN.	
(2) 18.02.1696	Obinger Georg Niederndorf Pf. Ebbs * + 31.08.1732	Dell (Detl) Ursula Anderl * + 30.07.1727	1
(3) 31.05.1729	Obinger Georg Anderl * 06.02.1697 + 19.03.1760	Dillersberger Maria Reit Pf. Bernau * + 31.08.1748	5(1)
(4) 23.02.1756	Pliemetsrieder Johann Graf, Röcka * 21.10.1721 + 25.01.1794	Obinger Elisabeth Anderl * 29.06.1741 + 17.03.1784	10(4)
(5) 03.03.1794	Pliemetsrieder Andreas Anderl * 27.11.1764 + 17.03.1839	Kern Maria Kern, Haindorf, Pf. Aschau * 1766 + 28.11.1831	8(5)
(6) 18.06.1832	Huber Johann Mair, Point * 18.04.1799 + 14.10.1845	Bliemetsrieder Maria Anderl * 12.05.1802 + s. u.	3
(7) 18.06.1849	Mayr Andreas Heiß, Hitzing * 29.07.1813 + 07.09.1889	dieselbe als Witwe 2. Ehe * s. o. + 14.03.1871	-
(8) 26.04.1875	Huber Johann Bapt. Anderl (aus 1. Ehe) * 21.11.1841 + 13.12.1899	Oberloher Maria Erziehungstochter beim Unterzottnner 06.02.1850 + 13.05.1938	8

(9) 08.06.1903	Huber Johann Bapt. Anderl * 30.01.1876 + 18.06.1915 (gef. in Frankr.)	Weber Walburga Lenz, Westerndorf * 09.12.1876 + 18.01.1956	6
(10) 09.12.1939	Huber Michael Anderl * 26.03.1904 + 26.09.1965	Rauschgart Hildegard Hall * 24.03.1912 + 27.09.1998	6
(11) 14.01.1967	Huber Johann Anderl * 25.02.1943	Heiß Magdalena Grießenbach, Pf. Rottau * 29.04.1947	4

Zu (2)

Schaden anlässlich der Plünderung durch Österreichische Soldaten im Jahre 1705:

4 große Kupferpfannen (Wertanschlag 10 fl), Gewänder, Bettzeug und Polster (5 fl 15 kr), Eisenwaren (1 fl), 5 Schafe (3 fl 45 kr), 2 Kälber (6 fl), 1 Schwein (5 fl), 6 Metzen Hafer (5 fl), Schmer (50 kr), 15 Ellengefärbte Leinwand (2 fl 15 kr); Gesamtschaden: 39 fl 5 kr.

Zu (4):

1790: Gerichtsakten: *Feuerbschautraf: In der vorgenommenen Feuerbschau wurden bey Johann Bliemetsrieder, Anderl zu Fraßdorf Spann auf dem Ofen erfunden, daher er nebst Gewahrung Straf zahlen müssen 1 β dl (BrPr 353).*

Zu (5)

Von den 5 verstorbenen Kindern fielen 4 in den Monaten Oktober bis Dezember 1800 den Pocken zum Opfer. -

1794 wurde offensichtlich gebaut, zumindest trägt der Balken in der Stube diese Jahreszahl.-

1828 erwirbt der Anderl vom Wirt in Frasdorf das Almrecht auf Laubenstein mit 8 Rindern. Dafür muß er jährlich am St. Ägidientag (1. Sept.) 8 Pfund Schmalz an die Herrschaft Hohenaschau liefern. Die Weideberechtigung richtet sich nach dem „Alpenbrief“ von 1552. (Katastereintrag von 1832)

Zu (6)

Dieser Johann Huber war Ortsvorsteher 1843 – 45. -

Im Jahr 1832 erfolgte die Ablösung des Grundobereigentums. Im selben Jahr erwirbt der Anderl das Almrecht des Wirtes von Frasdorf auf Laubenstein mit 8 „Schlägen“. 1872 ließ er es dann gegen 3 Tagwerk Wald ablösen. (II 118)

Zu (8):

Sohn Peter ist 1914 und Sohn Johann 1915 in Frankreich gefallen. Die Söhne Josef und Andreas gingen ins Kloster.

Zu (9):

1937 bei der Bauernehnung wurde der Anderl „Erbhofbauer“.

Braun



vor 1904